



Wie die Nordw. Allg. dag meinet, wurden in Washington die sich dort aufzuhebenden beiden deutschen Sozialdemokraten Frigges und Bierer vom Prääsidenten der Union, Herrn Garfield, empfangen. Man darf aber nicht vergessen — so fügt das genannte Blatt hinzu — doch sehr Einheimische und Freunde zu gewissen Stunden des Tages stets den Prääsidenten der Vereinigten Staaten bejubeln kann. Herr Frigge wurde daher Uitrechtheit wünschen verleugnen kann. Seinen Aufenthalt in Deutschland gegenüber dem Hofe bestätigt die Presse, die ihn mitgekommen, etwa auf seine beremporende Mission, nach Amerika zu schicken, als auf seine sozialdemokratische Amtsführung.

\* Die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Fritzsche, welcher von seiner Heimat nach Amerika zurückgelebt ist, und Viebisch, der die im guerlaute Gefängnisstrafe verblieben hat, sind gestern in den Reichstag eingetreten.

Fürst Bismarck und Tunis.

\* Während geteuft der „Post“ fröhlichen Blutes die Nachricht demontierte, wenige Tage später der Sowjetrat Italiens energisch abgelehnt habe, die italienische Frage auf einen europäischen Kongress zu regulieren, bringt die heut eingetroffene kleinste Zeitung bereits folgende erstaunlich aus sehr guter Quelle stammende Darstellung betreffs Italios Vorbruch einer europäischen Konferenz: Die italienische Regierung erhält in der Nacht vom 12. auf den 13. die Nachricht vom Abschluß des Vertrages mit Tunis. Am 13. Morgens trat sofort der Ministerrat zusammen und es ward beschlossen, den Räumen eine europäische Konferenz zur Prüfung des tunisisch-französischen Vertrages vorzubringen. Das Telegramm, welches in Folge dieses Beschlusses an die Vertreter Italiens bei den Großmächten gesandt wurde, lautet seinem Inhalt nach:

Zusammen ist ein Vertrag des osmanischen Reiches; an Tantis ruhen, heißt die orientalische Frage aufragen, das Gebiet des osmanischen Reiches, für dessen Unvergleichlichkeit für Europa verburgt hat, anzuheben. Der Vertrag mit dem Bardo ist deshalb eine Wiederholung des Vertrags von San Stefano. Tamer findet Guicciardis Einschätzungsschrift auch ihrer Anwendung. Es müßte deshalb ein Kongreß zusammen treten, auf dessen Tisch Frankreich seinen dem Welt aufge zeugnissen Vertrag niedergelegt. Italien ergeht die Initiative zu diesem Kongreß.

Dieses Telegramm war am 13. um 12 Uhr Mittags in den Händen aller Breveter bei den Großmächten. Um 4 Uhr des nämlichen Tages traf die Antwort Bismarcks in Rom ein. Sie war an den deutschen Botschafter gerichtet und lautete:

"Sagen Sie der italienischen Regierung, daß ich sehr Einstellung der Mächte in der französisch-italienischen Streitfrage durchaus abgenommen habe, indem eine solche Streitfrage nicht mehr besteht, weil sie unter gemeinschaftlicher Neuerstimmung geregelt worden ist. Ich weiß nun, wie die übrigen Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, die Sache aufzufassen werden, aber Sie können schon jetzt der italienischen Regierung erläutern, daß Deutschland auf einem stolzen, der den Zweck hat, die von Frankreich in statutarischer Weise erlangten Zugeständnisse zu vernichten oder zu verhindern, nicht vertreten sein wird."

Die nachstehende Ausbildung des Vertrages ist sehr interessant. Sie zeigt, wie die deutsche Regierung ihre politische Haltung gegenüber dem französischen Kaiser und seinem Bündnispartner Italien bestimmt hat. Es geht darum, ob die deutsche Regierung eine Kompromisslösung oder einen Kriegseintritt für möglich hält. Die deutsche Regierung hat sich entschieden, dass sie den französischen Kaiser nicht unterstützen wird, wenn dieser gegen Preußen kämpft. Sie will stattdessen auf die Unterstützung der anderen Bündnispartner verzichten. Dies ist eine schwierige Entscheidung, da es sich um einen Krieg handelt, der die Zukunft Deutschlands beeinflussen könnte.

die ersten Schritte; in kleinen Beutelchen hängen die Schmetterlinge umher zur Flitterzeit, ob der Same geheim und zu neuem Leben verwandelt wird. Daß dann plötzlich lange Saiten mit Blumenketten herauftauchen und die kleinen Schmetterlinge auf sie legen, mußte ich so gern wünschen, wie sie in den Strudelschalen dort, in denen sie ihre Erstflüchtigkeit, die Erzeugung jener kleinen Seidenablagen beginnen, die dann abgeschnitten werden. Nun geht es fort, bis endlich drüber der Leibstiel die Fäden zum bunten, schwülen Gangen zieht. In Berlin wurden Sie sagen, daß in dieses Wallt auf dem einen Seite ein Schmetterling sich auf ein Blatt legt, um auf dem anderen Seite das siebte Herz ihres Herausgekommenen, das Se, zu übernehmen geben.

Es ist höchst erfreulich zu sehen, wie viele Frauen bei all diesen Anlässen ihre Bekleidung finden. Bei fast sämtlichen der eben genannten Arten sind Jüdinnen und Mädeln, schätz' ich, selbst aus größeren

ne sehr erbitterte, da man in dem französischen Feldzug nur den erkennt, den französischen Gesellschaften in Tunis die Möglichkeit zu geben, sich ihren italienischen Konkurrenten gegenüber zu behaupten.

## Ein diplomatisches Zwischenspiel.

[Von unserem Korrespondenten.]

Z. London, 14. Mai.

Östliche Bischofschaft Herr Cholefeld Lacour besucht, der erklärte, er halte sich auch für angezeigt, daß sofort Schritte für die Wiedereinführung der Interdenominationen durch ein neues Handelsvertragsmäß gemacht werden. Lacour habe auch hingestellt, nach seiner Ansicht herzliche in England unbedrängliche Aufforderung wegen der Abänderungen in den französischen Handelsverträgen, welche die französischen Kaufleute — ferne von der Wiederherstellung nach dem Frieden — ihrer konsolidirten Interessen dienten. Diefeste möcht nicht auf die Wiederherstellung — als Baron-völle abgestimmt — allein bedacht werden, sondern durch deren Ausdehnung in westlichen Säulen zu erreichen. Granville erklärte hierauf, da er diese Stelle gehobt, Frankreich werden durch die neuen Fälle nicht deren Erhöhung zum Nachtheile Englands beachtfähig, und er freue sich über die ihm soeben gemachte Ausförderung des französischen Botschafters. Es würde in England großes Verwirrung und Unruhe hervorrufen, zu hören, daß eine ähnliche Aufforderung hätte gemacht worden, als von Staatsministeren vorgebracht. Die Botschaft ist bestrebt, das Land, wo Menschen ohne mit Gott zu tun, in dem

Zwischen dem 8. und dem 11. Mai trat also, wie Sie leben, in dem  
Dienst der französischen Regierung gegenwärtig England, um ganz merf-  
würdige Aenderung einzufließen. Am 8. Chalembel traten die, am 10. Gram-  
mont, das scharte Antwort, am 11. Berlin, und bei Erfassung Gran-  
viers, es wolle England Frieden und wichtige und folternde Grenz-  
verhandlungen wegen eines neuen Handelsvertrages, wovon  
am 8. Jahrhundert Tag zu Tage, sein Wort zu hören war. Wenn dann unter-  
schiedt der Rat des Zedurshilfle feiner Schlesierkraft?  
Aber wird auch die englische Preß die Tunis-Aangelegenheit wohl bald  
aufmerksam, anders beurtheilt?

Borischeide Ausführungen unseres Londoner Herrn Korrespondenten geben den besten Aufhaltspunkt zu der richtigen Beurtheilung der nachstehenden öffentlichen Bescheiden aus:

Paris, 13. Mai. (Roffoss Bür.) Das "Journal des Débats" berichtet die Handelsvertragsschule. Ist der Ansicht, die Verhandlungen über neue Handelsverträge müssten auf der Basis wieder aufgenommen werden, da die gegenwärtige Söle durchaus nicht zu erhaben, sondern zu erneutet werden. Die einzige Art und Weise, wie eine internationale Wirtschaftserholung erfolgen, die gegenwärtigen Söle müssten bis zum April 1882 verhindert werden.

London, 17. Mai. (Wolfs Bür.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilse erklärt es dem Deputirten Guest gegenüber für wünschenswert, daß eine Debatte über einzelne Punkte der tunesischen Frage abgehalten verhaftet werde, wo der diplomatische Schriftwechsel bekannt sei.

abahn verlag werde, wo der diplomatische Schriftsteller und seine Frau, die ebenfalls eine sehr berühmte Persönlichkeit sind, Freundschaft und Gunst eines neuen Mannes gelangt sind). Gießt beklagt die Brüderung des Paars und legt in sehr lebhaftem Weise die Beleidigung des gemeinsamen Verfahrens Frankreichs in Tunis Beweis, der den französischen Befehlshaber bestätigt. Der Premier Gladstone beauftragt eine Diskussion dieser französischen Angelegenheit. Die Besprechungen zwischen Tunis und Paris seien jetzt einer kleinen Reihe von Personen im Regenbogen der britischen Gesellschaften zu unterstellen, nicht minder als einer Gruppe von französischen Beamten, welche Frankreich leicht ausgenommen habe. Er schreibt weiter: „Ich hoffe, daß Frankreich leicht bis zu dem Tag noch mühelos, sich zu erinnern, daß England über einen Menschenhaufen hinweg in eiger und ununterbrochener Afluss mit Frankreich gehandelt hat, die Aufschlußnahmen, die man erhebe, sollten daher in keiner Weise nur auf authentische Informationen beruhen. Ebenso kann auch das Verhalten der englischen Regierung erst dann beurtheilt werden, wenn der diesbezügliche Bericht vorliege. Der größte Fehler, den ich gemacht habe, ist auf das Vorzeichen des vorigen Staates zu bestehen. Gießt sieht daranfranzösisches Amt zurück. Wenn die Beleidigung mehrerer anderer Anträge erfüllt ist, fragt Frankreich, ob andere Wünsche nicht konziliert.

\* Die Judentheken in Ruhland haben bereits dem britischen Parlament Gedanken gegeben sich mit den Vorwürfen beschäftigen zu müssen. Unter einer diesbezüglichen Anfrage des Deputierten von Worms erwiderte der Unterstaatssekretär Dilke, England habe gegen die Ausweisung des britischen Staatsangehörigen Lewisham aus Petersberg ohne Erfolg remonstriert; das russische Gesetz verbietet ausländischen Juden den Aufenthalt in Petersberg; er werde demnächst einen beständigen Auftrag eingerichtet, um weitere Anfragen erläutern zu können. Das englische Stabino habe der russischen Regierung wegen der in Südrussland gegen Juden und Sintinen vorgekommenen Gewalttäterschaft keine Vorstellungen gemacht, Ruhland habe selbst Schritte getan, die Unruhen zu unterdrücken. — Welchen Erfolg und welcher Energie zeigt die Fortdauer der Judentheken? Nach einer amtlichen Meldung des Generalgouverneurs von Odessa wurden am Abend des 15. d. M. durch einen zulammgeretteten Haufen mehr betrunkenen Männern in einer jüdischen Wohnung in Odessa die Fenster eingeschlagen; 9 Uhr Abends war aber durch die gesetzliche Polizei ein Wiederaufbau der Ruhe wieder hergestellt. Am nächsten Tag und am Abend vorher hatten in Lwowien, Romnij, Wolotschyn und Bolekhiv die Juden gestrichene Kundgebungen stattfinden, die Ruhlandserklärungen waren jedoch außer in Smolensk, wo das russische Kabinett, sehr unerheblich, gegenwärtig ist, nicht veröffentlicht worden. So die amtlich russische Feststellung, welche vor bald durch Privatbericht die entsprechende Erwähnung finden wird.

### **Satiric-Seminaliste.**

## **Die Geblümte.**



